

Barbara Leupold (Hg.)

SEBASTIAN BRANT: DER FREIDANCK

ZfdA

ZfdA – Beiheft 8

Hirzel Verlag



Sebastian Brant:
Der Freidanck

ZEITSCHRIFT FÜR
DEUTSCHES ALTERTUM
UND DEUTSCHE LITERATUR
BEIHEFTE

Herausgegeben von
Joachim Heinzle

Redaktion
Klaus Klein

Beiheft 8

Barbara Leupold (Hg.)

**SEBASTIAN BRANT:
DER FREIDANCK**



S. Hirzel Verlag Stuttgart 2010

Umschlagabbildung unter Verwendung eines Holzschnittes aus Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, 4° L.1915 o (Postinc.), Bl. 8r.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-7776-1439-7

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen. Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.
© 2010 S. Hirzel Verlag Stuttgart.
Druck: AZ Druck und Datentechnik, Kempten
Printed in Germany

VORWORT

Die hier vorgelegte Ausgabe des Freidankdrucks Sebastian Brants ist im Zuge der Arbeiten an meiner Dissertation entstanden. Dass sie veröffentlicht wird, ist meinem Doktorvater an der Philipps-Universität Marburg, Prof. Dr. Joachim Heinze, zu verdanken, der sie als Herausgeber in die Reihe der ZfdA-Beihefte aufgenommen hat. Ich danke ihm ganz herzlich dafür, außerdem für seine große Geduld mit mir, für seine stets vorhandene Gesprächsbereitschaft und für seinen immer hilfreichen Rat in all den Jahren. Was Geduld betrifft, geht ein ganz besonders großer Dank auch an die Verantwortlichen beim Hirzel-Verlag, die mich den Band überaus nachsichtig im Rahmen meiner zeitlichen Möglichkeiten haben fertigstellen lassen. Den Verantwortlichen im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg danke ich für die Möglichkeit, das gewünschte Exemplar zur Grundlage dieser Ausgabe machen zu können.

Ganz besonders herzlich danke ich Dr. Nathanael Busch und Prof. Dr. Konrad Benedikt Vollmann für ihre immens wertvolle Unterstützung beim Identifizieren und Recherchieren kniffliger Zitate/Belegstellen im großen Fundus unserer lateinischen Kulturgeschichte. Auch als kritischer Korrekturleser war Nathanael Busch die beste Hilfe, die ich mir vorstellen kann. Im Hinblick auf Detailfragen zur Rechtsgeschichte konnte Dr. Florian Krüpe schnell für Aufklärung sorgen. Auch ihm sei hiermit noch einmal sehr gedankt. Simone Schwalm danke ich ganz, ganz herzlich für ihr großes Engagement in der Abschlusskorrekturphase.

Außerdem danke ich noch vielen anderen, die mich und meine Arbeit in den vergangenen Jahren tatkräftig unterstützt haben: als GesprächspartnerInnen, als BeraterInnen und Vorbilder, als geduldige ZuhörerInnen und verständnisvolle Freunde. Stellvertretend seien hier ausdrücklich Prof. Dr. Christa Bertelsmeier-Kierst, Prof. Dr. Jürgen Schulz-Grobert und Dr. Klaus Klein erwähnt.

Meine Familie und meine Freunde aber haben den wichtigsten Teil beigesteuert, weil sie immer für mich da waren und sind. Ohne ihre große Unterstützung, für die ich ihnen sehr dankbar bin, wäre vieles in den vergangenen Jahren gar nicht denkbar gewesen.

Marburg, im Januar 2010

Barbara Leupold

INHALT

Einleitung	9
Druckbeschreibung	13
Quellen, Nachweise und Literatur	15
Der Freidanck	22

EINLEITUNG

Im Jahre 1508 entstand in Straßburg in der Offizin Johannes Grüningers die Ausgabe von Freidanks 'Bescheidenheit', die Sebastian Brant für den Druck vorbereitet hatte. In welchem Umfang und Ausmaß man sich die Beteiligung des Straßburger Humanisten, damals Stadtschreiber und damit auch Leiter der Zensurbehörde der Stadt, vorzustellen hat, ist letztlich nicht eindeutig zu klären. Außer Frage steht aber, dass er maßgeblich an der Entstehung der Druckausgabe beteiligt war, nicht zuletzt auch, weil Rahmentexte, Marginalglossierung und Illustrationen unverkennbar seine Handschrift aufweisen.

Die in Handschriften seit dem 13. Jahrhundert facettenreich überlieferte normative Spruchsammlung wurde Anfang des 16. Jahrhunderts im neuen Medium Druck zum Buch: erstmalig versehen mit einem Titelblatt, gefasst in den Rahmen von Vor- und Beschlussreden, geschmückt durch Illustrationen und lateinisch glossiert (Bibelstellen und Autoritäten). Die im 16. Jahrhundert mehrfach nachgedruckte Ausgabe stellt ein in vielerlei Hinsicht interessantes Zeugnis dar, nicht zuletzt für den Medienwechsel von der Handschrift zum Buchdruck.

Die Forschung hat sich um den Straßburger Druck kaum gekümmert. Das überlieferte Textcorpus wurde für die Freidankausgaben WILHELM GRIMMS (1834/1860) und HEINRICH ERNST BEZZENBERGERS¹ (1872) gesichtet und in ihnen berücksichtigt. FRIEDRICH ZARNCKE äußerte sich im Anhang der 'Narrenschiff'-Edition (1854) zur Straßburger Freidankausgabe und druckte Auszüge ab.² Es existiert eine Dissertation aus dem Jahre 1903 von ADOLF TIEDGE³, in der die Frage nach dem Verhältnis des Druckes zu einer möglichen handschriftlichen Vorlage im Mittelpunkt steht. Darüber hinaus ist der Straßburger Freidankdruck in Katalogen sowie einschlägigen Nachschlagewerken und Bibliographien, etwa zu Sebastian Brant⁴ oder Freidank⁵ verzeichnet. Im Jahr 1990 erschien ein Beitrag zum 'Wormser Freidank', einem der Nachdrucke der Straßburger Freidankausgabe aus dem 16. Jahrhundert, in der ZfdA.⁶ Die Untersuchungen der Herausgeberin des vorliegenden Bändchens wurden 2007 veröffentlicht.⁷

Dennoch: bis auf Abdrucke der Rahmentexte und weiterer Textzusätze durch FRIEDRICH ZARNCKE und ADOLF TIEDGE hat die Ausgabe als Freidanktextausgabe bisher wenig Beachtung erhalten und ist nur unzureichend erschlossen. Die erhaltenen Exemplare liegen verstreut und verborgen in den Bibliotheken. Der Freidanktext von 1508 lässt sich außer per Mikrofilm nur über die mühsame Auswertung des Lesartenapparates der Aus-

¹ GRIMM (1834); GRIMM (1860); BEZZENBERGER (1872).

² ZARNCKE (1854).

³ TIEDGE (1903).

⁴ WILHELMI (1990).

⁵ MRFD 185.

⁶ BEHRENDT (1990).

⁷ LEUPOLD (2007).

gaben der ‘Bescheidenheit’ WILHELM GRIMMS und HEINRICH ERNST BEZZENBERGERS rekonstruieren.

Diesen Zustand will die vorliegende Edition beenden und zumindest für das Nötigste sorgen, indem sie das Straßburger Freidankbuch – moderat aufbereitet – zur Verfügung stellt. Dabei soll das Gesamterscheinungsbild des gelehrten Buches aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts als eine Werkeinheit ganz eigener Prägung – gerade auch vor dem Hintergrund der geradezu ‘flatterhaften’ handschriftlichen Freidanküberlieferung – erhalten bleiben, so dass *Der Freidank* von 1508 in seiner ganzen Konzeption und Anlage vom ersten bis zum letzten Blatt – Text und Bild – zur Kenntnis genommen werden kann.

Für diesen Zweck bietet sich eine Faksimile-Ausgabe an. Wünscht der Leser darüber hinaus Erschließung, so kann er in den Beigaben der Edition Hilfestellung und Unterstützung finden. Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und Erfassbarkeit sind diese Beigaben fortlaufend, Seite für Seite, zwischen die faksimilierten Blätter des Druckes eingeschossen. Sie stehen jeweils auf der gegenüberliegenden Seite der aktuell aufgeschlagenen Seite parat. Den durchaus wünschenswerten Kommentar der Holzschnitte soll die Ausgabe nicht leisten.

Dem Faksimile liegt eines der beiden Exemplare des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg zugrunde: Nürnberg, GNM, Sign.: 4° L.1915 o (Postinc.).

ERLÄUTERUNGEN DER ERSCHLIESSENDEN BEIGABEN

Die Faksimile-Seite befindet sich originalgetreu jeweils rechts oder links, die Beigaben stehen entsprechend auf der gegenüberliegenden Seite. Diese ist – außer im Bereich der Rahmentexte und des Inhaltsregisters – jeweils in fünf Spalten unterteilt, in denen spezifische Informationen zu finden sind:

1. Spalte von außen: Blattzählung (in eckigen Klammern, oben);
2. Spalte von außen: Kapitelzählung (römisch) und Verszählung (übereinstimmend mit der Zählung TIEDGES);
3. Spalte von außen: Stellenverweise gemäß Verszählung in den Ausgaben der *Bescheidenheit* Freidanks von GRIMM und BEZZENBERGER;
4. Spalte von außen: Transkription des Freidanktextes 1508, Kolummentitel und Reklamanten (in spitzen Klammern);
5. Spalte von außen: Transkription der Marginalglossen und ggf. erschließende Quellenverweise.

Illustrationen und Bogensignaturen sind auf den faksimilierten Seiten nachvollziehbar.

Transkription des Freidanktextes:

Bei der Wiedergabe des Freidanktextes handelt es sich um eine weitgehend diplomatische Transkription. Es erfolgen so gut wie keine Eingriffe in den Text:

Eindeutige Fehler werden gebessert; Getrennt- und Zusammenschreibungen, die die Lesbarkeit empfindlich stören, werden reguliert. Diese Stellen sind durch Kursivdruck gekennzeichnet.

Übergeschriebene Vokale zur Umlautkennzeichnung (diakritische Zeichen) sind gemäß der Vorlage wiedergegeben.

Groß- und Kleinschreibung folgen der Druckausgabe; dies gilt auch für Eigennamen, deren Schreibung uneinheitlich ist.

Abkürzungen – besonders häufig sind Nasal- und Geminationsstrich – sind aufgelöst.

Die Schreibung von u/v und i/j ist gemäß der Druckausgabe beibehalten.

Die gedruckten Stellvertreter für Schmuckinitialen an Kapitelanfängen sind in eckige Klammern gesetzt. Der folgende Buchstabe ist jeweils originalgetreu wiedergegeben, also in der Regel groß geschrieben.

Die Verse sind gemäß der Druckausgabe abgesetzt; Einrückungen sind zur besseren Orientierung beibehalten. Lediglich im Bereich der Kapitelüberschriften sind die Zeilenabsätze aufgelöst.

Die Transkription ist mit moderner Interpunktion versehen. Die optische Gliederung des Textes und der Kapitelüberschriften in der Druckausgabe durch gelegentlich gesetzte Virgeln ist getilgt.

Marginalglossen:

Im Bereich der Marginalglossen ist die Zeilentrennung der Vorlage nicht beibehalten, die üblichen Abbrüviaturen sind in der Regel aufgelöst.

In eckigen Klammern ist direkt im Anschluss an eine Glosse die entsprechende Stellenangabe oder ein weiterführender Verweis verzeichnet, wenn die Stelle anhand des Zitates oder des Stellenverweises im Druck identifizierbar ist. Obwohl möglichst Vollständigkeit angestrebt wurde, sind vereinzelt Glossen ohne weiteren Hinweis geblieben. Bibelstellen werden gemäß der Konvention in der Vulgata-Ausgabe zitiert. Alle anderen Nachweise sind über das vermerkte Stichwort im Literaturverzeichnis weiter verfolgbar.

Die lateinischen Kommentare sind häufig fehlerhaft oder missverständlich. Auf eindeutig fehlerhafte Stellen wie auf Auffälligkeiten aller Art wird durch Ausrufezeichen hingewiesen.

Steht in der Druckausgabe lediglich ein allgemeiner Verweis auf eine Quelle (ohne Zitat), wird dieser in der Regel nicht weiter verfolgt. (In der Regel handelt es sich dabei um allgemeine Verweise auf ganze Kapitelzusammenhänge der Bibel, auf theologische Diskussionen o. Ä.) Gelegentlich gesetzte Hinweise beschränken sich auf wahrscheinliche oder plausible Bezüge.

Stellenverweise:

Die Stellenverweise nach GRIMM⁸, deren Zuordnungen weitgehend der vergleichenden Darstellung von TIEDGE⁹ folgen, erlauben es, Freidank-Stellen schnell zu identifizieren, zuzuordnen und weiterzuverfolgen. Textzusätze von Sebastian Brant sind durch Vakanz an der entsprechenden Stelle auf einen Blick erkennbar. Fett markierte Stellenverweise weisen auf eine starke Abweichung von der bei GRIMM repräsentierten Textfassung hin. In der Regel handelt es sich dabei um Textpassagen, die der Lesart einzelner Handschrift(en) folgen, die über die Ausgabe GRIMMS nicht oder nur im Lesartenapparat erschließbar ist, oder um Versbereiche, die von Sebastian Brant offensichtlich überarbeitet wurden.

⁸ Vgl. Zählung der Freidankverse bei GRIMM (1860).

⁹ S. TIEDGE (1903), S. 10–26.

DRUCKBESCHREIBUNG

Freidank, Straßburg: Johannes Grüninger, 1508

Hg./Bearb.: Sebastian Brant; vgl. [2r], [73r]

*Der Freidank | Den[!] freydanck nüwe mit den figuren | fügt pfaffen/adel leyen buren |
Man hielt etwan vff kein spruch nicht | Den nit herr frydanck het gedicht | [HSchn] |
[Am Ende:] Doch schrib er dich mit willen frey | zû straßburg in der Cantzely | Da man
zalt funfftzehenhundert iar | Vnd acht/was gût sy das werd war | Johannes grüninger. |*

4°. 74 Bl. (Titelrückseite und Rückseite des letzten Blattes leer), ungez.; Bogensign.: A⁴, B⁴, [2] o. Sign., C⁴, [2] o. Sign., D⁴, E⁴, [2] o. Sign., F⁴, [2] o. Sign., G⁴, H⁴, [2] o. Sign., J⁴, [2] o. Sign., K⁴, L⁴, [2] o. Sign., M⁴, [2] o. Sign., N⁴, O⁴, [2] o. Sign.; Kolumnentitel; gedruckte Marginalien; 1 Sp.; Oberrheinische Type; Titelholzschnitt und 45 Holzschnitte¹⁰ ([1r], [3v], [5v], [6v], [8r], [9r], [11r], [12v], [13v], [14r], [16v], [18r], [20r], [21v], [23v], [27r], [28r], [29v], [31r], [32v], [33v], [34v], [35v], [36v], [37v], [40r], [41r], [42r], [43r], [44r], [45v], [47v], [49r], [50r], [51v], [52r], [53r], [55v], [56v], [57v], [61v], [62v], [65r], [67r], [68v], [71r]); Vorrede: [2r] *Vorred \ Ein kurtze liepliche vor\ved In hern frydanck*, undat.; Nachwort: [74r] *Beschluß red*, 1508; Inhaltsübersicht: [2v]-[3v] *Register*.

Exemplare

Berlin, SB, Sign.: 4° Yg 2071.R. – Colmar, Bville, Sign.: XI-9780 (1) – Cognoy-Genf, Bibliotheca Bodmeriana, Sign.: Dtsch. Lit. T IV – Göttingen, SUB, Sign.: 8. Germ I, 9376 Inc. – London, BL, Sign.: 11511.c.18. – München, SB, Sign.: 4°P.o.germ.64r – Nürnberg, GNM, Sign.: 4°L.1915 o (Postinc.) – Nürnberg, Sammlung Neufforge im GNM, Sign.: 8° N 1043 – Oxford, Bodleian Library, Sign.: Douce F 233 – Ulm, StB, Sign.: vBB 806 (in Sammelband: vBB 805–808) – Wien, ÖNB, Sign.: 31.H.1

¹⁰ Kurzbeschreibungen und weiterführende Hinweise s. LEUPOLD (2007), S. 93–117.

QUELLEN, NACHWEISE UND LITERATUR

APPENDIX VERGILIANA

Appendix Vergiliana sive Carmina Minora Vergilio Adtribvta. Recognovit et adnotatione critica instruxit R. Ellis. (First Edition: 1907; reprinted lithographically London 1927, 1944, 1950, 1955.)

BARTSCH (1878)

Karl Bartsch: Freidank. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd. 7. Hg. durch die Historische Commission bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften. Leipzig 1878. S. 336–338, bes. S. 237.

BAUTZ (1976)

Brant, Sebastian. In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Bearb. u. hg. v. Friedrich Wilhelm Bautz. Bd. 1. Hamm 1976. Sp. 731 f.

BEHRENDT (1990)

Walther Behrendt: Hieronymus Emsers 'Satyra', Johannes Adelphus und der 'Wormser Freidank'. In: ZfdA 119 (1990). S. 185–191.

BENZING (1981)

Josef Benzing: Bibliographie Strasbourgeoise: bibliographie des ouvrages imprimés à Strasbourg (Bas-Rhin) au XVIIe siècle. Bd. 1. Baden-Baden 1981 (Bibliotheca Bibliographica aureliana LXXX. Répertoire bibliographique des livres imprimés en France au seizième siècle; 148). S. 116, Nr. 625.

BEZZENBERGER (1872)

Fridankes Bescheidenheit. Hg. v. H[einrich] E[rnst] Bezzenberger. Halle 1872. S. 49, Nr. 7.

BOBERTAG (1889)

Sebastian Brants Narrenschiff. Hg. v. Felix Bobertag. Berlin, Stuttgart [1889]. (Deutsche National-Litteratur. Historisch kritische Ausg.; Bd. 16). S. XX.

BRUNET (1861)

Jacques-Charles Brunet: Manuel Du Libraire et de L'Amateur de Livres. Tome II. Paris 1861. Sp. 1393.

BUMKE (1993)

Joachim Bumke: Geschichte der deutschen Literatur im hohen Mittelalter. 2. Aufl. München 1993. S. 333.

CATO, Disticha

Disticha Catonis. Recensuit et apparatus critico instruxit Marcus Boas. Opus post Marci Boas mortem edendum curavit Henricus Johannes Botschuyver. Amsterdam 1952.

CHRISMAN (1982a)

Miriam Usher Chrisman: Bibliography of Strasbourg Imprints, 1480–1599. New Haven, London 1982. S. 173, V2.1.17.

CLAUDIAN

Claudian. With an English Translation by Maurice Platnauer. In Two Volumes. I. London, Cambridge (Massachusetts) 1922. (Reprinted 1956, 1963.)

DIGESTA

Corpus Iuris Civilis. Institutiones et Digesta. Edd. Theodor Mommsen und Paul Krüger. Berlin 171963.

EBERT (1821)

Friedrich Adolf Ebert: Allgemeines Bibliographisches Lexikon. Bd. 1. Leipzig 1821. Sp. 631, Nr. 7915.

ERHARD (1832)

Heinrich August Erhard: Geschichte des Wiederaufblühens wissenschaftlicher Bildung, vornehmlich in Deutschland bis zum Anfange der Reformation. Bd. I–III. Magdeburg 1827–1832. (Nachdr. Hildesheim/New York 1977.) Bd. III. S. 358 f.

ESCHENBURG (1799)

J. J. Eschenburg: Denkmäler altdeutscher Dichtkunst. Bremen 1799. S. 93 f.

GOEDEKE (1884)

Karl Goedeke: Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. 2., ganz neu bearb. Aufl. Bd. 1: Das Mittelalter. Dresden 1884. S. 391, Nr. 31.

GRAESSE (1859)

Trésor de Livres Rares et Précieux ou Nouveau Dictionnaire Bibliographique (...) par Jean George Théodore Graesse. Tome Premier. Dresden u. a. 1859. S. 523a und 633b.

GRIMM (1834)

Vridankes Bescheidenheit. Von Wilhelm Grimm. Göttingen 1834. S. XX.

GRIMM (1860)

Freidank. Von Wilhelm Grimm. 2. Ausg. Göttingen 1860. S. V (Sigue F).

HÄNDL (1989)

Claudia Händl: Freidank. In: Literatur Lexikon. Autoren und Werke der deutschen Sprache. Hg. v. Walther Killy. Bd. 3. Berlin 1989. S. 510–512, bes. S. 512.

HAGEN (1812)

Literarischer Grundriß zur Geschichte der Deutschen Poesie von der aeltesten Zeit bis in das sechzehnte Jahrhundert durch Friedrich Heinrich von der Hagen und Johann Gustav Büsching. Berlin 1812. S. 378.

HORAZ, Ars Poetica

Horace: Epistles, Book II, and Epistle to the Pisones ('Ars Poetica'). Edited by Niall Rudd. Cambridge u. a. 1989. (Cambridge Greek and Latin Classics.)

HORAZ, Epistulae

Q. Horatius Flaccus: Satiren und Briefe. Lateinisch und Deutsch. Eingel. und übers. v. Rudolf Helm. Stuttgart 1962. (Die Bibliothek der Alten Welt; MCMLXII.)

JÖRDENS (1806)

Freidank. In: Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten. Hg. v. Karl Heinrich Jördens. Bd. 1. Leipzig 1806. S. 568 ff.

JUVENAL

Juvenal. Satiren. Lateinisch – deutsch. Hg., übers. und mit Anmerkungen vers. v. Joachim Adamietz. München, Zürich 1993. (Sammlung Tusculum.)

KNAPE (1993)

Joachim Knappe: Sebastian Brant. In: Deutsche Dichter der frühen Neuzeit (1450–1600): ihr Leben und Werk. Hg. v. Stephan Füssel. Berlin 1993. S. 156–172, bes. S. 169.

KOCH (1795/1798)

Erduin Julius Koch: Compendium der Deutschen Literatur-Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod. Bd. I–II. 2. Aufl. Berlin 1795/1798. Bd. I, S. 225.

KÖSSLING (1989)

Rainer Kößling: Brant, Sebastian. In: Lexikon der Renaissance. Hg. v. Günter Gurst u. a. Leipzig 1989. S. 112b.

KRISTELLER (1888)

Paul Kristeller: Die Straßburger Bücher-Illustration im XV. und im Anfange des XVI. Jahrhunderts. Leipzig 1888. (Beiträge zur Kunstgeschichte; N.F. 7). S. 93 f., Nr. 117.

KUNZE (1993)

Horst Kunze: Geschichte der Buchillustration in Deutschland. Das 16. und 17. Jahrhundert. Textband. Mit 353 zum Teil farbigen Abbildungen. Frankfurt/Main, Leipzig 1993. S. 176.

LEMMER (1978)

Manfred Lemmer: Brant, Sebastian. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Begr. v. Wolfgang Stammler, fortgef. v. Karl Langosch. 2., völlig neu bearb. Aufl. unter Mitarb. zahlreicher Fachgelehrter hg. v. Kurt Ruh zusammen mit Gundolf Keil, Werner Schröder, Burghart Wachinger, Franz Josef Worstbrock. Redaktion: Kurt Illing, Christine Stöllinger. Bd. 1. Berlin, New York 1978. Sp. 992–1005, Sp. 998.

LEUPOLD (2007)

Barbara Leupold: Die Freidankausgabe Sebastian Brants. Untersuchungen zum Medienwechsel einer spätmittelalterlichen Spruchsammlung an der Schwelle zur Frühen Neuzeit. Marburg 2007 (Diss.).
URL: <http://archiv.ub.uni-marburg.de/diss/z2007/0131/>
URN: urn:nbn:de:hebis:04-z2007-01319

MANGER (1983a)

Klaus Manger: Das 'Narrenschiff'. Entstehung, Wirkung und Deutung. Darmstadt 1983. (Erträge der Forschung; Bd. 186). S. 15, 30.

MRFD

Marburger Repertorium der Freidank-Überlieferung.
URL: <http://www.mrfreidank.de>

MEISTER, Charakteristik

Leonhard Meister: Charakteristik deutscher Dichter, Nach der Zeitordnung gereyhet ... Bd. I–II. Zürich 1785–1787. Bd. I, S. 355–375. 2. Aufl. St. Gallen, Leipzig 1789. Bd. I, S. 355–375.

MUHL (1925)

Elisabeth Muhl: Kritischer Katalog der Straßburger Buchillustration im ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts. Frankfurt/M. [1925]. (Diss. masch.) Nr. 85.

MULLER (1985)

Jean Muller: Bibliographie Strasbourgeoise. Bibliographie des ouvrages imprimés à Strasbourg (Bas-Rhin) au XVIe siècle. Tome II. Baden-Baden 1985 (Bibliotheca Bibliographica Aureliana, XC. Répertoire bibliographique des livres imprimés en France au seizième siècle, 148). S. 27, Nr. 53.

MUTHER (1884)

Richard Muther: Die deutsche Bücherillustration der Gothik und Frührenaissance (1460–1530). Bd. I. München, Leipzig 1884. Nr. 573.

NEUFFORGE (1940)

Ferdinand von Neufforge: Über den Versuch einer deutschen Bibliothek als Spiegel deutscher Kultur-entwicklung. Berlin 1940. S. 104.

NEUMANN (1933)

Friedrich Neumann: Freidank. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Unter Mitarbeit zahlreicher Fachgenossen hg. v. Wolfgang Stammler. Bd. 1. Berlin, Leipzig 1933. Sp. 660–670, bes. Sp. 664.

NEUMANN (1961)

Friedrich Neumann: Freidank. In: Neue Deutsche Biographie. Hg. v. der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 5. Berlin 1961. S. 393–395, bes. S. 394b.

NEUMANN (1980)

Friedrich Neumann: Freidank. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Begr. v. Wolfgang Stammer, fortgef. v. Karl Langosch. 2., völlig neu bearb. Aufl. unter Mitarb. zahlreicher Fachgelehrter hg. v. Kurt Ruh zusammen mit Gundolf Keil, Werner Schröder, Burghart Wachinger, Franz Josef Worstbrock. Redaktion: Christine Stöllinger. Bd. 2. Berlin, New York 1980. Sp. 897–903, bes. Sp. 899.

OCHSENBEIN (1978)

Peter Ochsenbein: Freidank. In: Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisch-Bibliographisches Handbuch. Begr. v. Wilhelm Kosch. 3., völlig neu bearb. Aufl. Bd. 5. Bern, München 1978. Sp. 541–544, bes. Sp. 541.

OVID, Amores

P. Ovidius Naso: Amores. Liebesgedichte. Lateinisch/Deutsch. Übers. und hg. v. Michael von Albrecht. Stuttgart 1997. (RUB 1361.)

OVID, Ars amatoria

Publius Ovidius Naso: Ars amatoria. Liebeskunst. Lateinisch/Deutsch. Übers. und hg. v. Michael von Albrecht. Stuttgart 1992. ND 2000. (RUB 357.)

OVID, Heroides

P. Ovidius Naso: Heroides. Briefe der Heroinnen. Lateinisch/Deutsch. Übers. und hg. v. Detlev Hoffmann, Christoph Schliebitz und Hermann Stocker. Stuttgart 2000. (RUB 1359.)

OVID, Metamorphosen

P. Ovidi Nasonis Metamorphoses. *Recognovit brevisque adnotatione critica instruit* R. J. Tarrant. New York 2004. (Scriptorium classicorum Bibliotheca Oxoniensis.)

OVID, Tristia

P. Ovidius Nasonis Tristia. Editit John Barrie Hall. Stuttgart. Leipzig 1995. (Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.)

OVID, Epistulae ex Ponto

Publius Ovidius Naso: Briefe aus der Verbannung. Lateinisch und Deutsch. Übertragen v. Wilhelm Willige. Eingel. und erläutert v. Georg Luck. Zürich und Stuttgart 1963. (Die Bibliothek der Alten Welt; Römische Reihe.)

PANZER (1802)

Georg Wolfgang Panzer: Zusätze zu den Annalen der ältern Deutschen Litteratur oder Anzeige und Beschreibung derjenigen Bücher welche von Erfindung der Buchdruckerkunst an bis MDXX in Deutscher Sprache gedruckt worden sind. Leipzig 1802. S. 110, 627b.

PERSIUS

Aules Persius Flaccus: Satiren. Hg., übers. und komm. v. Walter Kißel. Heidelberg 1990. (Wissenschaftliche Kommentare zu griechischen und lateinischen Schriftstellern.)

PROCTOR (1954)

Index to the Early Printed Books in the British Museum. By Robert Proctor. Part II: MDI–MDXX, Section I: Germany. London 1903. (Reprint London 1954.) 9913.

QUINTILIAN

Marcus Fabius Quintilianus: Ausbildung des Redners. Zwölf Bücher. Hg. und übers. v. Helmut Rahn. Erster Teil. Buch I–VI. Darmstadt 1972. (Texte zur Forschung; 2.)

RITTER (1955)

Francois Ritter: Histoire de l'Imprimerie Alsacienne aux XV^e et XVI^e siècles. Strasbourg-Paris 1955. (Publications de l'Institut des Hautes Études Alsaciennes; Tome XIV). S. 94.

ROLOFF (1981)

Hans-Gert Roloff: Brant, Sebastian. In: Theologische Realenzyklopädie. Bd. VII. Berlin, New York 1981. S. 136–141, bes. S. 138.

ROSENFELD (1955)

Hellmut Rosenfeld: Sebastian Brant. In: Neue Deutsche Biographie. Hg. v. der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 2. Berlin 1955. S. 534–536, bes. S. 535b.

SALUTATI, De laboribus Herculis

Coluccii Salutati, De laboribus Hercules. Volumen I. Edidit B. L. Ullman. 1951. (Thesaurus Mundi. Bibliotheca Scriptorum Latinorum Mediae et Recentioris Aetatis.)

SCHMIDT (1874)

Charles Schmidt: Notice sur Sébastien Brant. In: Revue d'Alsace N.S.3 (1874). S. 3–56, 161–216, 346–388, bes. S. 373.

SCHMIDT (1879)

Charles Schmidt: Histoire littéraire de l'Alsace à la fin du XV^e et au commencement du XVI^e siècle. T. I–II. Paris 1879. (Nachdr. Hildesheim 1966.) Bd. I, S. 317 f., Bd. II, S. 370 (Nr. 166).

SCHMIDT (1893)

Charles Schmidt: Répertoire Bibliographique Strasbourgeois jusque vers 1530. I. Jean Grüninger 1483–1531. Straßburg 1893. Nr. 95.

SCHROEDER (1994)

Klaus-Peter Schroeder: Sebastian Brant (1458–1521) – Jurist, Humanist und Poet. In: Neue Juristische Wochenschrift 47 (1994). N. 30. S. 1905–1911, bes. S. 1907b.

SCHUBART-FIKENTSCHER (1971)

G. Schubart-Fikentscher: Brant, Sebastian. In: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte. Hg. v. Adalbert Erler und Ekkehard Kaufmann. Bd. 1. Berlin 1971. Sp. 505 f., Sp. 506.

SCHULTZ (1913)

Brant, Sebastian: Das Narrenschiff. Faksimile der Erstaussgabe von 1494 mit einem Anhang enthaltend die Holzschnitte der folgenden Originalausgaben und solche der Locherschen Übersetzung und einem Nachwort v. Franz Schultz. Straßburg 1913. (Jahresgaben der Gesellschaft für Elsässische Literatur; I). S. XXLVII f.

SHORT-TITLE CATALOGUE (1962)

Short-Title Catalogue of Books Printed in the German-Speaking Countries and German Books Printed in Other Countries from 1455 to 1600 now in the British Museum. London 1962. S. 321.

SENECA, Epistulae morales

L. Annaeus Seneca: Ad Lucilium. Epistulae Morales I–LXIX. An Lucilius. Briefe über Ethik. Übers., eingel. und mit Anmerkungen vers. v. Manfred Rosenbach. Darmstadt 1980. (L. Annaeus Seneca: Philosophische Schriften. Lateinisch und Deutsch. Dritter Band. An Lucilius. Briefe 1–69. Lat. Text v. François Préchac. Hg. v. Manfred Rosenbach.)

SENECA, Naturales Quaestiones

L. Annaeus Seneca: Naturales Quaestiones/Naturwissenschaftliche Untersuchungen. Hg. und übers. v. M. F. A. Brok. Darmstadt 1995.

SENECA, De Beneficiis Libri

L. Annaeus Seneca: De clementia. De beneficiis. Übers., eingel. und mit Anmerkungen vers. v. Manfred Rosenbach. [Lat. Text von François Préchac.] Darmstadt 1989. (Seneca, Lucius Annaeus: Philosophische Schriften: lateinisch und deutsch. Hg. v. Manfred Rosenbach; Bd. 5.)

STATIUS, Thebais

P. Papini Stati Thebais et Achilleis. Recognovit brevique adnotatione critica instruxit H. W. Garrod. 1906. (Reprinted lithographically in Great Britain at the University Press, Oxford from corrected sheets of the first edition 1954.) (Scriptorium classicorum bibliotheca Oxoniensis.)

STROBEL (1827)

Adam Walther Strobel: Beiträge zur deutschen Literatur und Literaturgeschichte. Paris, Strasburg 1827. S. 29.

STROBEL (1839)

Das Narrenschiff von Dr. Sebastian Brant, nebst dessen Freiheitstafel, hg. v. Adam Walther Strobel. Quedlinburg, Leipzig 1839. (Bibliothek der gesamten deutschen National-Literatur von der ältesten bis auf die neuere Zeit; Bd. 17). S. 76.

TERENZ

P. Terenti Afri Comoediae. Recognoverunt brevique adnotatione critica instruxerunt Robert Kauer, Wallace M. Lindsay. Oxonii. (First edition 1902, reprinted 1909, 1914; Second edition 1926, reprinted 1935, 1953.)

THESAURUS PROV.

Thesaurus proverbiorum medii aevi. Lexikon der Sprichwörter des romanisch-germanischen Mittelalters. Begründet v. Samuel Singer. Hg. v. Kuratorium Singer der Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften. 13 Bde. und ein Quellenverzeichnis. Berlin, New York.

TIEDGE (1903)

Adolf Tiedge: Sebastian Brants Freidank-Bearbeitung in ihrem Verhältnis zum Original. Diss. Halle a. d. Saale 1903.

VD 16

Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts. Hg. v. d. Bayerischen Staatsbibliothek in München in Verbindung mit der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. Redaktion: Irmgard Bezzel. Abt. I: Verfasser – Körperschaften – Anonyma. Bd. 1–22. Stuttgart 1983–1995. F 2542.

VERGIL, Aeneis

P. Vergilius Maro: Aeneis. Lateinisch-Deutsch. Hg. und übers. v. Gerhard Fink. Düsseldorf, Zürich 2005. (Sammlung Tusculum.)

VULGATA

Biblia Sacra Iuxta Vulgatam Versionem. Aduvantibus B. Fischer, I. Gribomont, H. F. D. Sparks, W. Thiele. Recensuit et brevi apparatu critico instruxit Robertus Weber. Editionem quartam emendam cum sociis B. Fischer, H. I. Frede, H. F. D. Sparks, W. Thiele. Praeparavit Roger Gryson. Stuttgart 1994.

WALTHER

Proverbia sententiaeque latinitatis medii aevi. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters in alphabetischer Anordnung. Gesammelt und hg. v. Hans Walther. Bde. 1–6. Göttingen 1963–1969. (Carmina Medii Aevi Posterioris Latina II/1–6.)

Proverbia sententiaeque latinitatis medii aevie ac recentioris aevi. Nova series. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters und der frühen Neuzeit in alphabetischer Anordnung. Aus dem Nachlaß v. Hans Walther hg. v. Paul Gerhard Schmidt. Bde. 7–9. Göttingen 1981–1986. (Carmina Medii Aevi Posterioris Latina II/7–9.)

WELLER (1864)

Repertorium typographicum. Die deutsche Literatur im ersten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts. Im Anschluß an Hains Repertorium und Panzers deutsche Annalen. Von Emil Weller. Nördlingen 1864. (Georg Wolfgang Panzers Annalen der älteren deutschen Literatur M.D.–M.D.XXVI. Dritter Theil. Nach den Quellen bearb. v. Emil Weller.) (Unveränd. fotomech. Nachdr. Hildesheim 1961.) S. 51, Nr. 435.

WERNER

Jakob Werner, Lateinische Sprichwörter und Sinnsprüche des Mittelalters aus Handschriften gesammelt. Darmstadt 1966.

WIEGAND (1993)

Hermann Wiegand: Sebastian Brant (1457–1521). Ein streitbarer Publizist an der Schwelle zur Neuzeit. In: Humanismus im deutschen Südwesten. Biographische Profile. Im Auftrag der Stiftung "Humanismus heute" des Landes Baden-Württemberg hg. v. Paul Gerhard Schmidt. Sigmaringen 1993. S. 77–104, bes. S. 101.

WILHELMI (1990)

Thomas Wilhelmi: Sebastian Brant Bibliographie. Bern u. a. 1990. (Arbeiten zur mittleren Deutschen Literatur und Sprache; 18/3.) S. 111 f., Nr. 332.

WORSTBROCK (1988)

Franz Josef Worstbrock: Sebastian Brant. In: Deutsche Dichter. Leben und Werk deutschsprachiger Autoren. Hg. v. Gunter E. Grimm und Frank Reiner Max. Bd. 2: Reformation, Renaissance und Barock. Stuttgart 1988. S. 9–20, bes. S. 15.

ZARNCKE (1854)

Sebastian Brants Narrenschiff. Hg. v. Friedrich Zarncke. Mit 4 Holzschnitten. Leipzig 1854. (Nachdruck Hildesheim 1961.) S. 164–169.

ZEYDEL (1967)

Edwin H. Zeydel: Sebastian Brant. New York 1967. (Twayne's World Authors Series; 13). S. 18, 117 f.

[1r]

Der Freidanck

Der freydanck nüwe mit den figuren

Fügt pfaffen, adel, leyen, buren.

Man hielt etwan vff kein spruch nicht,

Den nit herr frydanck het gedicht.

[Iv]



[1v]

[2r]

<Uorred>

Ein kurtze liepliche vor**red Jn herrn frydanck**

[I]Ch bin genant der Frygedanck,

Mit eren treib ich manchen schwanck,

So zů gots forcht vnd tugent zůht,

Wie man sünd, vnere, laster flüht,

5 Da mit das vngůt werde vertriben.

Ich bin lang zeit verlegen bliben

Vnd wer noch manichem vnerkant,

Het mich nit funden doctor Brant,

Mich neben seim schiff lassen schwymmen

10 Vnd mir mein orgel machen stymmen,

Mein kůrtzen rymen corrigiert,

Vsz vinster in das liecht gefiert.

Dem sag ich billich lob vnd ere.

Wer wůll, der hůr zů meiner lere,

15 Die von eim leyen ist gedicht.

Der fůndt dar neben auch bericht,

Das ich auch etwas hab gelesen,

Wie wol ich bin ein teůtscher gwesen.

Dan mancher ist, der mich offft nent,

20 Der mein gedicht vnd mich nit kent.

Der wůrt nůn sehen, wer ich bin:

Von sprůchen vnd von gůtem sin.

Voxes
Ein kurtze liepliche vort
red In hern frydanck

Ich bin genant der Frygedanck
 i Mit ere treib ich manchē schwack
 So zū gots forcht vñ tugēt zūht
 Wieman sünd/vnere/laster flūht
 Da mit das vngūt werde vertriben
 Ich bin lang zeit verlegen bliben
 Vnd wer noch manichem vnertant
 Het mich nit funden doctor Brant
 W ich neben seim schiff lassen schwymen
 Vnd mir mein orgel machen styemen
 Mein kurtzen rymen corrigiert
 Vñ vinstet in das liecht gefiert
 Dem sag ich billich lob vnd ere
 Wer wöll der hör zū meiner lere
 Sie von ein leyen ist gedicht
 Der sündt dar neben auch bericht
 Das ich auch etwas hab gelesen
 Wie wol ich bin ein reutscher gwesen
 San mancher ist der mich offt nent
 Der mein gedicht vnd mich nit kent
 Der wirt nūn sehen wer ich bin
 Von sprächen vnd von gutem sin

[2v]

Register

Bescheidenheit

i	Von der weisheit gottes
ii	Von cristlichem glauben
iii	Von gütten gedenccken
iv	Von Adam
v	Von dem babst vnd
vi	Von Rom vnd seim wesen
vii	Von den pfaffen
viii	Von nutz der messen
ix	Von dem almüsen
x	Von dem gebet
xi	Aber von gebet
xii	Von dem menschen
xiii	Von der selen
xiiii	Von dē herze vñ gedenccken
xv	Von der zungē vnd reden
xvi	Von eigenem lobe
xvii	Von der hochfart
xviii	Von gewalt vnd vbermüt
xix	Von geytigkeit
xx	Von spyl
xxi	Von pfenning
xxii	Von miltē vnd fargen
xxiii	Von bitten vnd geben
xxiiii	Von freunden
xxv	Von armüt

[2v]

<Register>

i Bescheidenheit	I
ii Von der weiszheit gottes	II
iii Von cristlichem glauben	III
iiii Von gũten gedencken	IV
v Von Adam	V
vi Von dem babst vnd Von Rom vnd seim wesen	VI
vii Von den pfaffen	VII
viii Von nutz der messen	VIII
ix Von dem almũsen	IX
x Von dem gebet	X
xi Aber von gebet	XI
xii Von dem menschen	XII
xiii Von der selen	XIII
xiiii Von dem hertzen vnd gedencken	XIV
xv Von der zungen vnd reden	XV
xvi Von eignem lobe	XVI
xvii Von der hochfart	XVII
xviii Von gewalt vnd vbermũt	XVIII
xix Von geytigkeit	XIX
xx Von spyl	XX
xxi Vom pfenning	XXI
xxii Von milten vnd kargen	XXII
xxiii Von bitten vnd geben	XXIII
xxiiii Von freũnden	XXIV
xxv Von armũt	XXV

[3r]

<Register>

XXVI	xxvi	Von wücheren
XXVII	xxvii	Von dieben
XXVIII	xxviii	Von neide vnd hasz
XXIX	xxix	Von fülle vnd trunckenheit
XXX	xxx	Von liebhaben
XXXI	xxxi	Von den weiben
XXXII	xxxii	Von freüd vnd trurigkeit
XXXIII	xxxiii	Von lieb vnd leid
XXXIV	xxxiiii	Von ketzern am glouben
XXXV	xxxv	Von falscheit vnd vntreüw
XXXVI	xxxvi	Von Worten vnd dem teüfel
XXXVII	xxxvii	Von frommen vnd bösen
XXXVIII	xxxviii	Von schalks narren
XXXIX	xxxix	Von verwänten thoren
XL	xl	Von der welt
XLI	xli	Von mancherley leüten
XLII	xlii	Von alten vnd kinden
XLIII	xliiii	Von artzney
XLIV	xliiiii	Von mancherley speise
XLV	xlv	Von liegen vnd triegen
XLVI	xlvi	Von aller hand liegung
XLVII	xlvii	Von kauffen vnd verkauffen
XLVIII	xlviii	Von adel vnd tugend
XLIX	xlix	Von aller hand tugenden
L	l	Von im selbs
LI	li	Von eim yetlichen
LII	lii	Von niemant

Register

xxvi	Von wücheren
xxvii	Von dieben
xxviii	Von neide vnd has
xxix	Von fülle vnd trunckenheit
xxx	Von liebhaben
xxxi	Von den weibern
xxxii	Von freud vnd trurigheit
xxxiii	Von lieb vnd leid
xxxiiii	Von ketzern am glauben
xxxv	Von falscheit vnd vnreuw
xxxvi	Von worten vnd dē teüfel
xxxvii	Von frommen vnd bösen
xxxviii	Von schalks narren
xxxix	Von verwanten thoren
xl	Von der welt
xli	Von mancherley leütten
xlii	Von alten vnd kinden
xliii	Von artzney
xliiii	Von mancherley speise
xlv	Von liegen vnd triegen
xlvi	Von aller hand liegung
xlvii	Von kauffen vnd verkauffen
xlviii	Von adel vnd tugend
xlix	Von aller hand tugenden
l	Von im selbs
li	Von ein yetlicher
lii	Von niemant